

Wänden der Gläser. — Die Hülsen sind cylindrische und conische Röhren von  $\frac{1}{3}$  —  $\frac{1}{2}$  Linie Länge von brauner Farbe: aussen sind sie rauh; das Gewebe ist körnig, ziemlich dicht mit stellenweise dunkler gefärbten Flecken. — Wenn man das entfaltete und wirbelnde Thier beunruhiget, so zieht es sich ganz in die Kapsel. Wenn sie die Kapsel verlassen oder man dieselbe mit einer Nadel zerreisst, so schwimmen die Thierchen frey umher, wie die *Stentoren* in den gewöhnlichen Verhältnissen.

Ausgetrocknet nimmt die Hülse eine hornartige Beschaffenheit an, und behält ziemlich unverändert ihre Form. Nach einer vorgenommenen freilich nur nothdürftigen chemischen Untersuchung scheint sie eher ein leim- als ein schleimartiges Product zu seyn.

Die Thierchen wurden in der Abbildung im contrahirten und expandirten Zustand in ihren Gehäusen vorgezeigt.

Nebstdem zeigte Hr. Dr. Schmar da die Abbildungen von neun neuen Formen von polygastrischen Infusorien und einem neuen Räderthiere vor.

*Cryptomonas urceolaris*, *Gyges niger*, *Astasin margaritifera*, *Euglena oxyuris*, *Euglena chlorophoenicea*, *Euglena ovum*, *Peridinium adriaticum*, *Peridinium tabulatum*, *Bursaria tessellata*, *Listrion rostrum*.

Hr. Franz Ritter v. Hauer berichtete über eine neue Anwendung des von Hofrath Fuchs in München entdeckten Wasserglases zum Festmachen von organischen Ueberresten. Muschelschalen, Knochen u. s. w., wenn sie in gewissen Gebirgsschichten begraben waren, und dann durch längere Zeit der Einwirkung der Atmosphärien ausgesetzt sind, verlieren alle Consistenz, und gehen in einen weichen pulverigen Zustand über. Noch in den Sammlungen zerfallen dann häufig die ausgezeichnetsten Exemplare, selbst wenn es gelingt, sie mit grosser Behutsamkeit an den Fundorten unverletzt zu erhalten. Auf Berg-rath Haidingers Vorschlag versuchte nun Hr. v. Hauer durch Tränkung mit Wasserglas diesem Uebelstande vorzubeugen. Diese Substanz, welche gegenwärtig in Weissgrün in Böhmen fabriksmässig erzeugt und in Wien in Bat-